



8964 Rudolfstetten-Friedlisberg
Schule



**Mit Freude fördern
gemeinsam zum Schulerfolg**
Schule Rudolfstetten - Friedlisberg



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Eltern als Vorbild	4
Gesundheit	4
Ernährung	5
Regeln und Abmachungen	6
Tipps für das Erlernen der Zweitsprache	7
Lob und Belohnung	8
Strafen und Konsequenzen	9
Elektronische Medien	10
Anregungen für Kinder	11
Entwicklung in den ersten fünf Lebensjahren	16
Kindergarten (Reglement)	18
Angebote in der Region	23
Bücher	25
Adressen/Links	25



VORWORT



Liebe Familien

Kinder wollen spielen, lernen und die Welt erkunden. Sie als Eltern tragen Sorge zu Ihrem Kind und übernehmen für seine Entwicklung die Hauptverantwortung. Eltern in unserer Gesellschaft nehmen diese Aufgabe glücklicherweise sehr ernst. Als Mutter und Vater weiss man meist instinktiv genau, was gut ist für das Kind und was nicht.

Sein Kind bei seiner Entwicklung zu begleiten ist eine grosse Herausforderung. Manchmal steht man bei der Erziehung vor der Frage, was angemessen ist und was nicht. Auch tauchen immer wieder Fragen zur Entwicklung des Kindes auf. Was sind die Anforderungen für eine Einschulung und eine erfolgreiche Schullaufbahn? Damit Sie mit Ihren Fragen nicht alleine sind, haben wir für Sie diese Broschüre erstellt. Sie gibt einen kurzen Überblick zur Entwicklung des Kindes und eine Orientierung zu verschiedenen Fragen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Erziehung und im Zusammenleben mit Ihren Kindern und freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Schule Rudolfstetten-Friedlisberg

ELTERN ALS VORBILD





Eltern sein ist eine Herausforderung. Als Eltern sind Sie Vorbild und tragen eine wesentliche Verantwortung für die Entwicklung Ihres Kindes.

Berücksichtigen Sie, dass Ihr Kind noch andere Einflüsse erlebt - die Schule, die Kameraden, die Gesellschaft, die Geschwister und zudem seinen eigenen Charakter und sein Recht auf Individualität hat. In Ihrer Rolle als Vorbild können Sie Ihr Kind in seiner Entwicklung unterstützen:

- Mit den Kindern offene und konstruktive Gespräche führen.
- Bei Konflikten gemeinsam mit den Kindern nach Lösungen suchen.
- Im Gespräch jede Meinung anhören, auch die von kleineren Kindern.
- Verschiedene Meinungen begrüßen. Sie eröffnen der Familie neue Möglichkeiten.
- Verbindliche Regeln für alle Familienmitglieder vereinbaren, die das Zusammenleben erleichtern und das Wohlbefinden aller fördern. Vorbild sein beim Vorleben der Regeln.
- Interesse an Ihrem Kind, seinen Freunden und seinen Aktivitäten zeigen.

Bedenken Sie als Vorbild immer: Kinder lernen an Ihnen als Modell. Kinder imitieren häufig beobachtetes und erfolgreiches Verhalten anderer. Es ist für Kinder schwierig zu verstehen, wieso sie selber z.B. nicht bei Rot über die Ampel dürfen, wenn es alle Erwachsenen trotzdem tun. Versuchen Sie das, was Sie von Ihrem Kind erwarten, auch vorzuleben, damit Ihr Kind von Ihnen als Modell lernen kann.

GESUNDHEIT

Schlafbedarf von Kindern und Jugendlichen:

Alter	Durchschnittliches Schlafbedürfnis pro Tag
1–3 Jahre	12–15 Stunden
3–5 Jahre	11–13 Stunden
5–12 Jahre	9–11 Stunden
12 – ca. 18 Jahre	9–10 Stunden



Schlafmangel hat bei Kindern und Jugendlichen eine negative Auswirkung auf die Schulleistungen.

Genügend Bewegung – Sport, Tanz und Musik

Kinder sollen sich in ihrer Freizeit bewegen. Velofahren, Schwimmen, Musizieren, Tanzen, Spielen usw. fördern ein gutes Körpergefühl und schulen alle Sinne. Viel Bewegung, und zwar schon im frühen Alter, wirkt sich positiv auf die Gesundheit und die Schulleistungen aus.



Schulweg

Gesund: Der Schul- und Kindergartenweg eignet sich bestens als tägliche Trainingseinheit und sorgt für ein Minimum an Bewegung.

Spannend: Auf dem Schul- und Kindergartenweg sammeln Kinder grundlegende Erfahrungen, pflegen Freundschaften und tragen Konflikte aus. Sie entdecken ihre Umgebung und ein Stück Freiheit. Sie üben Selbständigkeit und Eigenverantwortung.

Sicher: Der Schul- und Kindergartenweg eignet sich ideal, um an der Hand der Eltern oder mit Freunden richtiges Verkehrsverhalten zu üben.

Hinweis: Schul- und Kindergartentaxis berauben Kinder all dieser wichtigen Erfahrungen!

ERNÄHRUNG

Trinken

Von Wasser kann man nie genug kriegen. Regelmässig zu jeder Mahlzeit und auch zwischendurch viel Wasser trinken. Wasser ist besser und erfrischender als gesüsste Getränke.

Früchte und Gemüse essen

Die Ernährung sollte viele Früchte und viel Gemüse beinhalten.

Regelmässig essen

Es ist wichtig, dass Ihr Kind am Morgen und am Mittag, vor allem vor der Schule, eine richtige Mahlzeit zu sich nimmt und nicht ständig zwischendurch nascht. Durch die richtige Mahlzeit bekommt es Energie und kann so dem Unterricht aufmerksamer und konzentrierter folgen.

Essen und Trinken schlau auswählen

Eine gute Ernährung ist abwechslungsreich um gut in Form zu bleiben. Fett- und zuckerreiche Lebensmittel nur ab und zu und in kleinen Mengen.



Beim Essen Bildschirm aus

Beim Essen den Fernseher ausschalten. Nicht nebenbei essen, sondern sich Zeit nehmen für das Essen. Am besten den Fernseher öfters ausschalten und etwas anderes tun, das Spass macht, wie rausgehen, basteln, spielen etc.

Kinder-Mittagstisch

Falls Sie berufliche Verpflichtungen haben und mittags nicht zu Hause sein können, steht auch ein Mittagstisch für SchülerInnen des Kindergartens bis zur 6. Klasse zur Verfügung. Wichtig ist, dass das Kind den Weg zum Kindermittagstisch alleine gehen kann.



REGELN UND ABMACHUNGEN

Regeln erleichtern das Zusammenleben von Menschen in allen Bereichen und sind notwendig. Regeln in der Familie sind für Kinder als Orientierung unerlässlich.

Wenn neue Regeln eingeführt werden, führt dies am Anfang manchmal zu Widerstand. Beachten Sie aus diesem Grund folgende Hinweise, um diesen Widerstand möglichst minimal zu halten:

- Sich Zeit nehmen und die neuen Regeln mit Ihrem Kind besprechen. Erklären Sie ihm auch, warum Ihnen diese Regeln wichtig sind. Kinder halten sich eher an Regeln, wenn sie deren Grund verstehen.
- Lieber von gemeinsamen Abmachungen reden als von Regeln.
- Nach Möglichkeit Ihre Abmachungen aufschreiben und gut ersichtlich aufhängen (z.B. am Kühlschrank). Bei Kindern, die nicht lesen können, kann man auch gut mit Bildern arbeiten.
- Nie während eines Streits über die Regeln (Abmachungen) diskutieren. Zunächst die Regeln konsequent umsetzen und bei Diskussionen auf die Abmachung verweisen, so wird sich Ihr Kind über die Abmachung ärgern, aber nicht über Sie.
- Wenn Sie merken, dass es vielleicht Zeit ist, etwas an den Regeln und Abmachungen zu ändern, tun Sie dies später in einem ruhigen Moment mit Ihrem Kind zusammen.

Regeln können in verschiedenen Bereichen wie zu Hause, im Sportverein oder in der Schule anders sein. Wichtig ist, dass sie klar und bekannt sind.





Tipps für das gute Erlernen der Zweitsprache

Schicken Sie Ihr Kind in die Spielgruppe

Kann Ihr Kind die deutsche Sprache zu Hause nicht erlernen oder nur wenig? Dann melden Sie Ihr Kind am besten in einer Spielgruppe an, in der es mit gleichaltrigen Kindern spielerisch Deutsch lernen kann. Auch kann Ihr Kind mit gleichaltrigen Kindern Kontakte knüpfen. Je früher Ihr Kind Deutsch lernt, umso besser kann es später dem Schulunterricht folgen.

Reden Sie mit Ihrem Kind

Je mehr Sie mit Ihrem Kind sprechen, desto schneller wird es auch Deutsch lernen. Sprechen Sie in der Sprache, die Sie selbst am besten können. Wenn ein Elternteil gut Deutsch spricht, empfehlen wir, dass dieser Elternteil mit dem Kind regelmässig Deutsch spricht. So lernt es die Sprache schon vor dem Kindergarten und kann dem Unterricht viel besser folgen.

- Erzählen Sie in der Familie Geschichten über sich selbst, über die Grosseltern und Verwandte.
- Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Dinge, die Sie tun und über welche Sie nachdenken.
- Stellen Sie Ihrem Kind Fragen.
- Fordern Sie Ihr Kind auf, Ihnen von seinen Erlebnissen während des Tages zu erzählen. Es soll erzählen, was es denkt und fühlt.
- Geben Sie Ihrem Kind Zeit beim Sprechen. Lassen Sie es selbst Wörter finden, um sich auszudrücken.
- Lernen Sie mit Ihrem Kind Reime und Abzählverse.

Erzählen und lesen Sie Geschichten in Ihrer Mutter-/Vatersprache oder auf Deutsch

- Lesen Sie die Lieblingsgeschichte Ihres Kindes so oft vor, wie es danach verlangt. Das Kind mag Wiederholungen und diese sind auch wichtig.
- Zeigen Sie beim Vorlesen auf die jeweiligen Bilder und benennen sie auch verschiedene Gegenstände auf den Bildern.
- Machen Sie Rätsel zu den Bildern, wie beispielsweise «Ich sehe etwas, was du nicht siehst und es ist rund, rot, fühlt sich glatt an, man kann damit prellen oder es von einem Kind zum anderen werfen». (Ball)
- Lassen Sie Geschwister, Grosseltern und Verwandte vorlesen.
- Schenken Sie Ihrem Kind Bücher oder besuchen Sie mit Ihrem Kind die Bibliothek.





- Lesen Sie Ihrem Kind jeden Tag vor (vor dem Abendessen, vor dem Schlafen...). Lassen Sie auch mal Ihr Kind die Geschichte vom Vortag (in einfachen Worten) erzählen oder stellen Sie Fragen zum Bilderbuchinhalt. So sehen Sie, was Ihr Kind noch alles weiss, bzw. es lernt immer mehr eine Geschichte (der Abfolge nach) zu erzählen.
- Ihr Kind hört Geschichten ab CD. Es kann sie so oft hören, wie es möchte.

Singen Sie mit Ihrem Kind, lassen Sie es CD's hören

- Ihr Kind hört Kinderlieder ab CD.
- Singen Sie mit Ihrem Kind. Es lernt so über das Singen die Sprache.

Spielen, zeichnen und basteln Sie mit Ihrem Kind

- Spielen Sie mit Ihrem Kind Memory, Lotto, Puzzle... und sprechen Sie über die Bilder und den Spielablauf.
- Lassen Sie Ihr Kind zeichnen, schneiden, basteln... und sprechen Sie über die Farben und Materialien.

Sprechen Sie keine Babysprache

- Ihr Kind ist schon über 2 Jahre alt und versteht Ihre Sprache.

Korrigieren Sie Ihr Kind liebevoll

- Korrigieren Sie Ihr Kind, wenn es etwas falsch sagt, indem Sie das Wort oder den Satz richtig wiederholen. Sagen Sie nicht «Das ist falsch, das musst du so sagen». So kann das Kind mit Freude die neue Sprache lernen.

Würdigen Sie die Anstrengungen Ihres Kindes

- Loben Sie Ihr Kind, wenn es neue Wörter und Sätze entdeckt und ausprobiert.
- Lernen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind die neue Sprache.

Seien Sie Vorbild

Wenn Sie selber die deutsche Sprache nicht oder nicht gut sprechen, lernen Sie diese ebenfalls. So sieht Ihr Kind auch, dass das Erlernen der deutschen Sprache wichtig ist.

LOB UND BELOHNUNG

Wertschätzung, Anerkennung und Lob sind für Kinder eine wichtige Art der Belohnung und allgemein einer der grössten Motivatoren. Lob als Belohnung kann sehr gut als Verstärker für erwünschtes Verhalten eines Kindes eingesetzt werden. Es gibt aber einige Punkte zu beachten:

- Lob sollte echt sein und echt wirken. Kinder merken schnell, wenn Lob nur gespielt ist.



- Wenn Sie wollen, dass Ihr Kind eine positive Verhaltensweise erlernt, loben Sie es besonders, wenn es diese erwünschte Verhaltensweise zeigt. Wenn es z.B. seine Aufgaben selbstständig machen soll, loben und belohnen Sie es besonders dann, wenn es die Aufgaben selber gemacht hat. Dies wird das gewünschte Verhalten des Kindes immer mehr verstärken.
- **WICHTIG:** Wenn Sie Ihr Kind für Dinge loben und belohnen, die es von sich aus sowieso immer tut, führt dies aber zu einem negativen Effekt. Dies bedeutet, wenn Ihr Kind z.B. von sich aus seine Aufgaben erledigt und Sie es dafür loben und belohnen, führt dies dazu, dass Ihr Kind die Aufgaben nicht mehr von sich aus erledigt, sondern nur noch für die Belohnung oder für das Lob.
- Für gewisse Kinder eignen sich z.B. Punktesysteme als Verstärker für erwünschtes Verhalten. Bei erwünschtem Verhalten erhält das Kind Punkte, die es dann gegen etwas Vereinbartes eintauschen kann.
- **WICHTIG:** Es muss genau abgemacht werden, wofür es Punkte gibt und wogegen diese Punkte eingetauscht werden können.
- Wenn das gewünschte Verhalten immer besser funktioniert, sollte ein solches Punktesystem langsam abgebaut werden, damit Ihr Kind das erwünschte Verhalten von sich aus und ohne Belohnung und Lob zeigt.

STRAFEN UND KONSEQUENZEN

Strafen haben relativ wenig Wirkung um unerwünschtes Verhalten abzubauen. Strafen fördern beim Kind nicht die Einsicht, dass seine Tat falsch ist, sondern höchstens, dass es das unerwünschte Verhalten vor dem Strafenden besser verstecken muss, um nicht wieder bestraft zu werden.

Genau dasselbe gilt für Körperstrafen. Diese schaden der Entwicklung eines Kindes mehr als sie nützen. Kinder lernen bei Gewalt als Strafe höchstens, dass es in Ordnung ist, Gewalt anzuwenden, um sich durchzusetzen. Denken Sie daran: Sie sind ein Vorbild, Ihr Kind lernt und übernimmt von Ihnen.

Dies bedeutet aber nicht, dass Sie ohnmächtig zusehen müssen, wenn sich Ihr Kind nicht angemessen verhält. Anstelle von Strafen wäre es sinnvoller, von Konsequenzen anstatt von Strafen zu sprechen. Strafe ist etwas, was von aussen kommt. Im Gegensatz dazu sind Konsequenzen Folgen des eigenen Verhaltens.

Auch bei Konsequenzen gibt es einige Punkte zu beachten:

- Sich klar machen, welches Verhalten Sie überhaupt nicht tolerieren.
- Sich auf wenige Punkte festlegen, die Ihnen sehr wichtig sind.





- Diese Punkte mit Ihren Kindern besprechen und Konsequenzen für Fehlverhalten festlegen.
- Ihre Kinder auch selber Vorschläge für Konsequenzen machen lassen. Sie werden staunen, Kinder sind manchmal strenger mit sich als wir Erwachsenen
- Konsequenzen eines unerwünschten Verhaltens sollen möglichst einen Zusammenhang mit dem Fehlverhalten haben.
- **WICHTIG:** Konsequenz in der Umsetzung von Abmachungen und Konsequenzen sein.

ELEKTRONISCHE MEDIEN

Sie müssen wissen, wann Ihre Kinder wie viel Zeit vor dem Bildschirm verbringen und welche Inhalte konsumiert werden. Inhalte müssen altersgerecht sein. So stellen zum Beispiel Nachrichten für kleinere Kinder keine geeigneten Inhalte dar.

Faustregeln für maximale TV-Computer-Handy-Tablet-Spielkonsolenzeit pro Tag:

Bis 6-Jährige:	30 Minuten/Tag
6 – 9-Jährige:	1 Stunde/Tag
10–13-Jährige:	1.5 Stunden/Tag (Tabulator fehlte)
Ab 14-Jährige:	2 Stunden/Tag



- Es ist wichtig, die Kinder beim Gebrauch von elektronischen Medien zu begleiten. Wichtig: Beachten Sie die FSK (Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft) Altersfreigaben bei Filmen und Spielen. Achtung: Kindersender heisst nicht automatisch altersgerecht.
- Internetzugang oder TV-Konsum nur im Wohnzimmer zulassen oder dort, wo Sie mitbekommen, was Ihr Kind konsumiert.
- Kinderschutzprogramme und Filter auf PCs aktivieren.
- Gemeinsame Regeln aufstellen und auf deren Einhaltung achten.
- Unbedingt bedenken, dass Handys heutzutage auch als Zugang fürs Internet, als Videospiele, als Fernseher oder Spielkonsole benutzt werden können.

Soziale Netzwerke

- Genau hinschauen, wie sich Ihr Kind im Internet präsentiert und welche Informationen es von sich preisgibt.
- Darauf achten, dass Ihr Kind keine Fotos von sich ins Internet stellt, die unangemessen sind.



- Darauf achten, dass Ihr Kind keine Bilder von anderen Kindern und Jugendlichen ohne deren Wissen ins Internet lädt.
- Selber ein Profil in einem sozialen Netzwerk erstellen und sich von Ihrem Kind erklären lassen, wie das Ganze funktioniert.
- Vorbild sein: Beobachten Sie Ihr Kind beim Spielen, im Umgang mit anderen Kindern, welche tollen Erfahrungen es macht auf dem Spielplatz, lassen Sie sich von der Freude Ihres Kindes anstecken, wenn es etwas Neues geschafft hat – all diese besonderen Augenblicke entgehen Ihnen, wenn Sie abgelenkt sind.

ANREGUNGEN FÜR KINDER

Kinder brauchen verschiedene Anregungen um sich körperlich optimal entwickeln zu können. Lassen Sie Ihr Kind ruhig bei Ihren Tätigkeiten mithelfen. Gute Übungsfelder für Kinder sind:

- Gemüse/Früchte rüsten und schneiden
- Kochen und Backen
- Zimmer aufräumen
- Tisch decken
- Einkaufen
- Arbeiten im Garten und pflegen von Pflanzen
- Pflegen und füttern der Haustiere
- Abstauben und Staubsaugen
- Socken aufhängen

Folgende Materialien zu Hause liefern zusätzliche Anregungen. Lassen Sie Ihr Kind damit selbständig spielen und experimentieren:

- Papier und Farbstifte zum Zeichnen
- Leim zum Kleben
- Schere zum Schneiden
- Puzzles zum Zusammensetzen
- Lego oder Bauklötze zum Bauen
- Spiele und Würfel für verschiedene Spiele
- Knete
- Bilderbücher
- Kinderlieder (in Deutsch oder in der Muttersprache)





Damit Ihrem Kind ein optimaler Start in den Kindergarten gelingt, ist es wichtig, dass Ihr Kind bis zum Eintritt folgende Tätigkeiten möglichst selbständig beherrscht:

- Kleider und Schuhe an- und ausziehen, Reissverschluss bei Jacke zumachen
- Selbständig auf die Toilette gehen
- Hände waschen und abtrocknen
- Nase putzen
- Sich selber beschäftigen können
- Mit anderen Kindern und alleine spielen können
- Den Weg in den Kindergarten und nach Hause zu Fuss gehen können
- Sorgfältig mit Spielsachen umgehen können
- Sich an Regeln halten

Lerngelegenheiten im Alltag





Die Küche bietet enorm viele Möglichkeiten, Ihr Kind zu fördern. Es wird stolz sein, dass es helfen darf und ihm Vertrauen geschenkt wird. ICH KANN DAS und ich trage zum Familienleben bei.





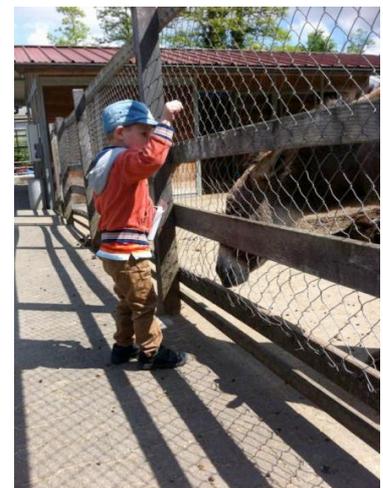
Zu Hause gibt es viele Gegenstände, die zum Spielen geeignet sind. Es müssen nicht immer gekaufte Spielsachen sein.





Freien

Im





ENTWICKLUNG IN DEN ERSTEN FÜNF LEBENSJAHREN

Auflistung wichtiger Entwicklungsschritte im Alter von 0-5 Jahren

0-1 Jahr

- zeigt grosses Interesse am eigenen Körper
- greift gezielt einen Gegenstand
- rollt sich vom Rücken auf den Bauch und umgekehrt
- krabbelt sicher
- reagiert auf Stimmen mit einem Lächeln
- ahmt Laute der Bezugspersonen nach
- befolgt einfache Aufforderungen (gib mir)
- trinkt aus der Tasse oder Glas mit Hilfe
- isst mit den Fingern
- macht Gesten nach z.B. winken, in die Hände klatschen

1-2 Jahre

- trinkt ohne Hilfe aus Tasse oder Glas
- isst selbstständig mit Löffel, etwas Verschütten ist erlaubt
- kann frei gehen, klettert auf Spielgeräte
- geht mit Festhalten die Treppe rauf
- baut Türme, füllt Dinge um
- zieht Kleidung aus
- blättert in einem Buch Seite für Seite um
- interessiert sich für kleine Geschichten
- wiederholt einzelne Wörter, die es gehört hat

2-3 Jahre

- zeigt die Farben rot, blau und gelb
- ordnet drei Paar Lottobilder
- baut mit Lego
- setzt vier - sechs-teilige Puzzles zusammen
- isst selbstständig mit Gabel und Löffel
- sagt seinen Namen, hört einer Geschichte fünf Minuten lang zu





- schraubt einfache Verschlüsse auf und zu
- schneidet mit der Schere Schnipsel
- formt eine Wurst aus Knete
- fängt einen grossen Ball mit den Armen auf
- hüpf mit beiden Beinen auf der Stelle

3-4 Jahre

- benennt Farben rot, blau, gelb, grün, schwarz, weiss
- macht ein zehn-teiliges Puzzle
- hat einen Mengenbegriff von 2
- zählt bis 4
- zieht Socken und Schuhe an
- isst mit Gabel und Messer
- kann mit der Schere umgehen
- zeichnet einfache Formen nach Vorlage ab
- hüpf, klettert, turmt an Klettergerüsten
- fragt „warum?“
- berichtet spontan über zurückliegende Ereignisse
- kann zwei Gegensätze angeben (hell-dunkel, kalt-heiss)

4-5 Jahre

- kann angeben, was wir mit Augen, Ohren usw. machen
- baut mit Lego Flugzeuge, Häuser und Auto
- unterscheidet Kleidungsstücke zwischen vorne und hinten
- zieht sich selbst an und aus
- knöpft grössere Knöpfe einer Jacke zu
- schneidet mit der Schere einer Linie nach
- malt Vorlagebilder aus
- zeichnet ein Männchen mit Kopf, Rumpf, Arme, Beine
- erzählt phantasiereiche Geschichten





KINDERGARTEN

Aufgaben des Kindergartens

Der Kindergarten unterstützt und erweitert die Familienerziehung. Innerhalb unseres Bildungssystems leistet er einen eigenen Beitrag an die Entwicklung der Kinder.

Der Kindergarten fördert das Kind auf spielerische Art in seiner Entwicklung. Er bereitet es auf die Schule vor und hilft ihm, gemeinschaftsfähig zu werden.

Der Kindergarten orientiert sich am Lehrplan „Kindergarten“ des Kantons Aargau.

Zielorientiertes Arbeiten im Kindergarten

Das Kind steht im Kindergarten im Zentrum. Die Kindergartenarbeit orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Jedes Kind kommt als eigenständige Persönlichkeit in den Kindergarten. Der Kindergarten hilft und unterstützt das Kind auf vielfältige Weise, sich weiterzuentwickeln und zu entfalten.

Im Kindergarten bilden Leben und Lernen eine Einheit. Was die Kinder innerhalb und ausserhalb des Kindergartens für ihr Leben brauchen, wird im Kindergarten zum Inhalt.

*„Das Spiel ist der Weg des Kindes in die Welt.
Spielen ist Lernen.“*

Ziele

Die Kinder bringen unterschiedliche Voraussetzungen, Erfahrungen und Fähigkeiten in den Kindergarten mit. Die Lehrkraft erfasst den Entwicklungsstand der Kinder durch Beobachten und durch Gespräche mit den Eltern. Sie erkennt Begabungen, Stärken und Schwächen, Interessen und Bedürfnisse und gewinnt dabei ein besseres Verständnis für das Verhalten und Erleben der Kinder. Es ist das Ziel der Kindergartenlehrperson, das Kind ganzheitlich zu erfassen und zu fördern.



Unsere Ziele werden in drei Kompetenzen zusammengefasst:

- Sozialkompetenz
- Selbstkompetenz
- Sachkompetenz

Lern- und Förderbereiche

Sozialerziehung und Persönlichkeitsbildung

Beziehungen eingehen, Sinn für Gemeinschaft entwickeln, Einfühlungsvermögen und Selbstvertrauen stärken, Konflikte austragen, Verantwortung übernehmen, ...

Sprachpflege

Gespräche führen und zuhören, Begriffsbildung, Geschichten hören und erzählen, Verse, Lieder, Spiele, Rollenspiele, ...

Umweltbeobachtung und Sachbegegnung

Natur und ihre Abläufe beobachten und kennenlernen, logische Zusammenhänge erkennen und begreifen, ...

Sinnesschulung / Wahrnehmung

Entdecken und Lernen durch Sehen, Hören, Tasten, Riechen, Schmecken, ...

Musikalische und rhythmische Förderung

Verschiedene Lieder singen, Gefühl für Rhythmus und Musik entdecken, Musik durch Bewegung ausdrücken. Benutzen von elementaren Geräusch- und Klanginstrumenten, Musik hören, ...

Gestalten und Werken

Verschiedene Gestaltungstechniken kennenlernen und anwenden, Ideen selber verwirklichen, freies Zeichnen und Malen, Umgang mit Leim, Schere und anderen Werkzeugen, experimentieren, ...

Bewegungsschulung

Freude am Bewegen, Gleichgewicht, Hüpfen und Springen wecken, Bewegungsabläufe kennenlernen und koordinieren, ...

Mathematische Früherziehung, Zahlenbegriff

Erkennen von Ordnungssystemen, Formen erfahren, sortieren, vergleichen, messen, Spiel mit Konstruktionsmaterial, ...

Arbeitshaltung

Ausdauer, Konzentration und Selbständigkeit entwickeln, mit Erfolg und Misserfolg umgehen lernen, Merkfähigkeit trainieren, ...





Reglement

1. Eintritt

Seit 1. August 2013 ist der Kindergarten Teil der Volksschule. Er dauert zwei Jahre und ist für alle Kinder obligatorisch. Stichtag für den Eintritt in den Kindergarten (und damit auch in die Schule) ist der 31. Juli des Jahres, in dem das Kind vier Jahre alt geworden ist.

Der Eintritt in den Kindergarten erfolgt zu Beginn eines neuen Schuljahres (Ausnahme Neuzuzüger). Die Schulpflege kann auf schriftliches Gesuch der Eltern den späteren Eintritt in den Kindergarten bewilligen. Eine vorzeitige Einschulung ist nicht zulässig. Kinder, die in ihrer Entwicklung weit voraus sind, können den Kindergarten schneller durchlaufen und früher in die Primarschule übertreten.

2. Aufnahme

Über die Einteilung in die verschiedenen Kindergärten der Gemeinde entscheidet die Schulleitung.

Wir erwarten Folgendes von Ihrem Kind:

- Ihr Kind kann sich selber an- und ausziehen.
- Ihr Kind braucht keine Windeln mehr und nässt nicht mehr ein.
- Ihr Kind kann selbständig aufs WC gehen (auch spülen, Hände waschen, ...).
- Ihr Kind kann selber die Nase putzen.
- Ihr Kind bringt ein gesundes Znüni mit.

Die Aufnahme von behinderten Kindern wird speziell geprüft. In Zusammenarbeit mit Eltern, Kindergartenlehrperson und Behörden wird individuell entschieden.

Wir erwarten Folgendes von Ihnen als Eltern:

- Besucht Ihr Kind den Kindergarten, ist die Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus von zentraler Bedeutung.
- Sie lesen die abgegebenen Briefe sorgfältig durch, organisieren sich entsprechend der Informationen und melden sich bei Fragen.

3. Unterricht

Die Eltern erhalten zu Beginn des Schuljahres einen verbindlichen Stundenplan. Die Kinder erscheinen regelmässig und pünktlich im Kindergarten.

Ferien und Feiertage können dem Ferienplan der Schule entnommen werden.

4. Absenzen, Urlaub





Absenzen bei Krankheit sind der Kindergartenlehrperson möglichst rasch, andere Absenzen (z. B. Arztbesuche) im Voraus zu melden. Für Absenzgesuche gilt das Reglement der Primarschule Rudolfstetten-Friedlisberg. Bitte beachten Sie, dass Ferien ausserhalb der Schulferien nur in Ausnahmefällen bewilligt werden.

Auf Ersuchen der Eltern besteht gemäss Schulgesetz §38 der Anspruch auf einen freien Schulhalbtage pro Quartal. Die weiteren Bestimmungen befinden sich auf der Rückseite des Ferienplanes.

5. Besuche

Besuche der Eltern sind willkommen, eine vorgängige Anmeldung ist aber erwünscht. Gespräche mit der Kindergartenlehrperson sollen ausserhalb der Unterrichtszeit erfolgen.

Besuche von Geschwistern im Kindergarten sind nach Absprache mit der Kindergartenlehrperson grundsätzlich erlaubt, sollen sich aber auf ein Minimum beschränken. Die Eltern müssen während der Besuchszeit telefonisch erreichbar sein.

6. Kontakt

Für besondere Anliegen können die Eltern mit der Kindergartenlehrperson und /oder der Schulleitung einen Termin vereinbaren.

- Kindergarten Dorf 1 Tel. 076 319 37 02
- Kindergarten Dorf 2 Tel. 076 319 37 19
- Kindergarten Mutschellen Tel. 056 633 17 92
- Kindergarten Steinhüsli I Tel. 076 319 37 26
- Kindergarten Steinhüsli II Tel. 076 319 37 50 (Tabulator fehlte)
- Kindergarten Schössler Tel. 076 319 37 60
- Schulleitung Kindergarten Tel. 076 319 37 72 (Tabulator fehlte)
- Schulverwaltung Tel. 056 648 22 60

7. Dienstleistungen

Mundart/Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Nach der Abstimmung zur Initiative «Ja für Mundart im Kindergarten» vom 18. Mai 2014 wird seit dem Schuljahr 2014/2015 im Kindergarten grundsätzlich nur noch Schweizerdeutsch gesprochen. Laut Regierungsrat sollen einzelne Unterrichtssequenzen in Hochdeutsch möglich sein. „Im Lehrplan des Kindergartens wird festgelegt, dass sich diese Situationen mit klarem Bezug zur Standardsprache beschränken sollen, wie beim Vorlesen oder beim Kennenlernen von Reimen, Versen und Liedern. Ebenso kann Hochdeutsch beim Förderunterricht „Deutsch als Zweitsprache“ angewandt werden. So unterstützen die Schulen des Kantons Aargau innerhalb des Förderunterrichts «Deutsch als Zweitsprache» (kurz DaZ) fremdsprachige Kinder in der deutschen Sprache.





Alle Kinder, die zu Hause eine andere Sprache als Deutsch sprechen, profitieren von diesem Angebot.

In jedem Kindergarten unterstützt eine DaZ – Lehrperson an ein bis zwei Halbtagen pro Woche die fremdsprachigen Kinder integriert im Kindergartenalltag in der deutschen Sprache. Das Ziel ist, dass die Kinder am Ende der Kindergartenjahre so gut wie möglich Deutsch sprechen. Je besser die Deutschkenntnisse sind, desto einfacher wird das Lesen und Schreiben. Die DaZ-Lehrperson spricht im Gegensatz zur Kindergartenlehrperson immer nur die Standardsprache.

Integrierte Heilpädagogik

Mit dem Kindergartenobligatorium wurde im Kindergarten im Schuljahr 2013/14 die Integrierte Heilpädagogik im Unterricht eingeführt.

Logopädie

Im Laufe der Kindergartenzeit erfolgt in der Regel eine Logopädische Erfassung. Entsprechende Informationen folgen.

Schularzt & Schulzahnarzt

Die Kinder werden in beiden Kindergartenjahren vom Schulzahnarzt untersucht. Im zweiten Kindergartenjahr bringen die Eltern eine Bestätigung der Vorsorgeuntersuchung bei einem Kinder- oder Hausarzt mit.

Zahnprophylaxe

Die Zahnprophylaxe-Helferin besucht vier Mal pro Schuljahr den Kindergarten.

Verkehrserziehung

Verkehrserziehung wird zu Beginn des Schuljahres durch den Verkehrspolizisten erteilt. Jedes Kind erhält kostenlos einen Sicherheits-Leuchtstreifen («Lüchzgi»). Das Tragen des Streifens ist auf dem Kindergartenweg obligatorisch.

Schulpsychologischer Dienst (SPD)

Zur Bewältigung von schwierigen Situationen kann die Kindergartenlehrperson in Absprache mit den Eltern den Schulpsychologischen Dienst beiziehen. Die Eltern dürfen den Schulpsychologischen Dienst auch auf eigenen Wunsch konsultieren. Bei Bedarf können verschiedene Therapieformen genutzt werden.

Der SPD führt auch die Schulreifeabklärungen durch, welche für die Einschulung in das erste Schuljahr wichtig sein könnten.

8. Unfälle & Versicherung

Die obligatorische Krankenkasse der Eltern versichert die Kinder bei Krankheit und Unfall.

9. Schlussbestimmungen





Einsprachen gegen Entscheide der Schulleitung sind innerhalb von zehn Tagen schriftlich an die Schulpflege Rudolfstetten-Friedlisberg zu richten.

ANGEBOTE IN DER REGION

Betreuungsangebote

Tagesfamilien

Verein Kinderbetreuung Mutschellen

www.vkbm.ch

Vermittlungsstelle

Tel. 076 455 74 75

Kinderkrippe Momo in Rudolfstetten und Momolino in Berikon

Verein Kinderbetreuung Mutschellen, www.vkbm.ch - Kinderkrippen

Rudolfstetten

Tel. 056 641 06 62

Berikon

Tel. 056 641 06 62

Chinderhuus Rudolfstetten

Alte Bremgartenstrasse 8, 8964 Rudolfstetten

www.chinderhuus-rudolfstetten.ch

Frau Senem Alhas

Tel. 056 555 25 47 / 076 434 26 79

Kinderkrippe Arche Noah, Berikon

www.kinderkrippe-archenoah.ch,

Tel. 056 631 07 09

Chinderhuus Sunne-Egge, Berikon

www.sunne-egge.ch

Tel. 056 633 03 02

Spielgruppen

Rudolf's Spielgruppe

Dorfplatz Rudolfstetten

Vanessa Caradonna

Tel. 056 631 98 58 / 076 320 22 93

Spielgruppe Chline Raab, Berikon

www.chlineraab.ch

Tel. 056 633 93 27

Spielgruppe Schachefäld, Widen

Heidi Weidmann

Tel. 056 633 50 55

Spielgruppe MAX und LENA, Widen

Carin Zimmermann

Tel. 056 633 58 81





Spielgruppe LEMI, Widen

Andrea Loretan

Tel. 079 473 20 88

Beratung / Hilfe

Mütterberatung Bezirk Bremgarten

für Rudolfstetten Marion Présidy

Mütter- und Väterberatung

Spiegelgasse 2

5620 Bremgarten

Tel. 056 618 35 54

Jugend- und Familienberatung Bezirk Bremgarten

Prävention, Jugend-, Einzel-, Paar- und Familienberatung

Sonnenhofstrasse 23b

5621 Zufikon

Tel. 056 648 24 34

jfb@jfbbremgarten.ch

Projuventute

Elternberatung

www.projuventute-elternberatung.ch

Kostenlose Telefonische Beratung

Tel. 058 261 61 61

Weiterbildung/Kurse

Zentrumsbibliothek Mutschellen

Bellikonerstrasse 210

8967 Widen

Tel. 056 631 63 26

www.zbmutschellen.ch

Elternvereinigung Mutschellen

Postfach 73

8965 Berikon 1

info@evmutschellen.ch

www.evmutschellen.ch

MuKi-Deutsch

Schule Berikon / machbar Bildungs-GmbH

www.berikon.ch/WohnenLIFESTYLE/Bildung/Muki-Deutsch/Muki-Deutsch.html

Katholisches Pfarreizentrum

Oberwilerstrasse 5, 8965 Berikon

Ewald Keller, Schulleiter

Tel. 056 640 07 26

Aktivitäten mit Kindern

Spieltreff Sonnenkäfer

Details zu den Treffpunkten sehen Sie auf der Internetseite www.frauen-rudolfstetten.ch/regelmaessige-treffs.

Frauengemeinschaft Rudolfstetten

Postfach 97





8964 Rudolfstetten
Charlotte Hüsser

info@frauen-rudolfstetten.ch
Tel. 056 633 98 08

MuKi Turnen

Frauensportverein Rudolfstetten
Säntisstrasse 17
8964 Rudolfstetten
Carola Landwehr

<http://www.svkt-rudolfstetten.ch/>
Tel. 079 509 23 95

Bücher

- Vorlesen, Erzählen, Spielen von Heike Tenta / Sprachförderung 3-7 Jahre / ALS Verlag
- Reime, Gedichte, Bewegungsspiele von Heike Tenta / Sprachförderung 3-8 Jahre / ALS Verlag
- Kinderverse (Büechli und Stick) von Elternbildung CH und IG Spielgruppen Schweiz

ADRESSEN / LINKS

- Förderung im Alltag: www.kinder-4.ch
- Lese- und Sprachförderung: www.sikjm.ch
- IG Spielgruppen Schweiz GmbH: www.spielgruppe.ch
- www.elternbildung.ch
- www.kontakt-kind.ch
- www.lernortfamilie.ch
- Alle Informationen zur Schule Rudolfstetten-Friedlisberg: www.rudolfstetten.ch/Bildung
- Informationen zur Volksschule und Wohnen im Kanton Aargau: www.hallo-aargau.ch
- Schulpsychologischer Dienst: www.ag.ch/schulpsychologie
- Informationen zur Psychomotorik: www.psychomotorik-schweiz.ch
- Verein Kinderbetreuung Mutschellen: Kinderkrippe, Mittagstische, Tagesfamilien: www.vkbm.ch
- MuKi Deutsch, machbar: www.mbb.ch
- Multidingsa, ein Programm zum Erlernen der deutschen Sprache, <https://www.profax-online.com/programs/multidda>





- Allgemeinde Musikschule Mutschellen: www.ms-mutschellen.ch
- www.jugendundmedien.ch
- Bibliothek Mutschellen: www.zbmutschellen.ch
- Ludothek Mutschellen: www.ludomutschellen.ch
- Schwimmunterricht:
 - www.swimsports.ch/de/schwimmschulen
 - www.sonja-maurer.homepage.bluewin.ch/5052.html
 - www.ks-urdorfs.ch
 - www.schwuemschule-roeteli.ch/kursorte
 - www.schwimmschule-limmattal.ch/inhalte/kinderschwimmkurse
- Beratungsstellen:
 - www.ag.ch/haeuslichegewalt
 - www.ahg-aargau.ch
 - www.opferhilfe-ag-so.ch
 - www.beratungsdienste-aargau.ch
 - www.suchtberatung-ags.ch
 - www.zwueschehalt.ch
 - www.elternnotruf.ch

